

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, [23. 11. 1908]

|R. Rodaun

Montag.

mein lieber Arthur

5 so nett und gemütlich es neulich abends bei Euch war, so sehr wünsche ich mir nach
der ungewohnten Zufälligkeit, daß wir ^{v2mal} Fremde bei Euch trafen, wieder die
Freude, Sie allein zu sehen. Es gibt Zeiten, in welchen man besonders deutlich
fühlt, welche Menschen |auf der Welt man sehr gern hat, und für mich ist diese
jetzige Zeit eine solche.

10 Vielleicht, da Ihr viel vorhabt, telegraphiert ihr einmal, 1–2 Tage voraus, einen Abend
wo wir kommen dürfen.

Die Gedichte von Winterstein gefallen mir sehr gut. Was würde ihm wün-
schens|wert sein daß man dafür thäte?

→[Gedichte], Alfred von Winter-
stein

Ich sage mir manchmal, daß vermutlich die Anfänge dieser Erkrankung meiner
Nerven weit zurück liegen und daß meine Verstörtheit über gewisse Dinge in Ihrem
15 Roman (menschliche viel mehr als künstlerische, aber nicht im Bereich des Juden-
problems) |vielleicht schon nichts normales mehr war.

→Der Weg ins Freie. Roman

Auf Wiedersehen, mein lieber Arthur.

Ihr alter

Hugo.

20 Dem Profeffor Seidler hab ich gedankt.

Gustav Seidler

O CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »Früh 909« und beschriftet: »Hugo«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »298« 2) mit Bleistift
von unbekannter Hand nummeriert: »306«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Hein-
rich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 242–243.

⁴ neulich] am 26. 10. 1908 und am 15. 11. 1908

¹⁴ Verstörtheit] siehe Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 24. 7. [1908], vgl.
A.S.: *Tagebuch*, 24. 11. 1908